

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION: REGION SAUWALD / OBERES DONAUTAL

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Region Sauwald / Oberes Donautal
Geschäftszahl der KEM	A974913
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalverband Sauwald, Verein (in Löschung)
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	LEADER-Region Sauwald von 2001-2014
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	12 21000 Die Region Sauwald liegt im Norden des Innviertels und basiert auf einem Granitland südlich der Donau
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Thomas Müller 4675 Weibern, Dirisamerstraße 12 www.sauwald.at mueller@tom-innovations.eu +43 664 2214269 LEADER-Manager von 2003 bis 2014 Für KEM 0, freiwillige Neben-Dienstleistung zum LAG Management
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	14.01.2010
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die KEM Sauwald / Oberes Donautal hat sich aus dem Wunsch heraus etabliert, über die – sehr intensiven und erfolgreichen – Aktivitäten im Programm LEADER auch im Bereich Energie zu profilieren. Wichtig waren/sind uns dabei Ziele, die über LEADER NICHT umgesetzt werden konnten.

Dazu gehört die CO₂-neutrale Verwertung von Biomasse aus nachwachsenden Rohstoffen, vor allem im Oberen Donautal (Passau bis Schlägen) in Kombination mit Naturschutzagenden zum Schutz vor einer drohenden Verwaldung des Donautales.

Es hat schon vor der KEM Bemühungen in diese Richtung gegeben, jedoch noch nie mit dem revolutionären Ansatz, die natürlichen Rohstoffe, darunter vor allem Gras und Busch, auf kurzem Wege energetisch zu verwerten.

Zur Steigerung des Energiegehaltes wurden zudem Aktivitäten gesetzt, die die Einbindung von biogenen Abfallstoffen aus Gastronomie und Landwirtschaft mit berücksichtigen sollten.

Die Gesamtsumme soll über einen neuen technologischen Ansatz in der Kompostierung energetisch verwertet und der anfallende Kompost wiederum als Dünger in die Landwirtschaft eingebracht werden.

Das Über-Ziel war demnach die CO₂-neutrale Offenhaltung der Kulturlandschaft, ein mittelfristiges Ziel der Aufbau der entsprechenden Strukturen und die Schaffung einer Investitionsbereitschaft von regionalen Akteuren in entsprechende Anlagen.

Die Situation der Region Sauwald ist sehr spezifisch. Durch das einprägsame Granitland im Norden des Innviertels jedoch südlich der Donau (also dem Mühlviertel gegenüberliegend) ergeben sich besondere Spezifikationen in der Betrachtung als Energie-Modellregion. Neben den Grenzkraftwerken in Inn und Donau und einem hohen Maß an verfügbarer Biomasse im Bereich Gras und Holz ist die Region geprägt von infrastrukturellen Defiziten, großen Problemen in der Ansiedelung von Wirtschaftsbetrieben und überdimensional hoher Abwanderung.

Bei einer Einbindung der Leistungskapazitäten der Inn- und Donaukraftwerke wäre die Region mit Energie bereits übersorgt. Jedoch gibt es tatsächlich Defizite in der Stromversorgung, die eine Betriebsansiedelung – neben den Topografischen Hemmnissen einer stark hügeligen Landschaft – nahezu unmöglich macht.

Die KEM hatte von Beginn an – wie im Einreichungskonzept ausführlich beschrieben – nur vor, sich punktuell mit der CO₂-neutralen Offenhaltung der Kulturlandschaften zu beschäftigen.

Zur Untermauerung von Daten und Fakten wurde zudem das Projekt BioSpaceOpt parallel zur KEM abgewickelt, aus dem sich modellhaft viele Daten und Analysen ableiten ließen diese Arbeiten in der KEM nicht mehr gemacht werden mussten.

Die Region hatte zudem weder die finanziellen Mittel noch konnten extra Ressourcen zur Abwicklung einer KEM geschaffen werden. Es oblag daher dem damaligen LEADER-Manager Thomas Müller alleine, zusätzlich zum LEADER-Programm Aktivitäten anzustoßen und umzusetzen. Diese Tätigkeiten konnten weder über das LEADER-Programm noch über andere Finanzquellen abgegolten werden und sind daher bis zum Schreiben dieses Endberichtes freiwillig und unbezahlt erfolgt.

Da ab 2013 feststand, dass die LEADER-Region Sauwald in dieser Form keinen Bestand mehr hat sondern entweder aus dem LEADER-Programm herausfällt oder mit einer Nachbarregion fusionieren muss konnten auch die KEM-Aktivitäten nicht in dem Maße wie angedacht fortgeführt werden.

In der Strategie-Entwicklung bzw. der Bewerbung als KEM konnten mit externen Firmen sehr wertvolle Konzepte und Gutachten entwickelt werden, die in die weitere Arbeit – auch außerhalb der KEM – viel Beachtung und praktische Anwendung gefunden haben. Darunter beispielsweise eine parzellenscharfe Erhebung aller vor Verwaldung gefährdeten Flächen im Gesamten oberen Donautal. Für die Umsetzung wurde aus den oben genannten Gründen nur ein Gesamtbetrag i.d. Höhe von ca. 1.500,- Euro beantragt. Eine höhere Finanzierung konnte man sich in der Region nicht leisten. Das fehlende Umsetzungsmanagement – sprich eigenes Umsetzungspersonal – war ein wesentlicher Faktor, dass die tatsächliche Umsetzung eher bescheiden ausfiel.

Nichts desto trotz war der kleine aber feine Erfolg im Bereich Bewusstseinsbildung, nachhaltige Erhebung von Daten und Fakten zur Region, Zusammenführung von Interessen und InteressentInnen für die Region sehr erfolgreich und hat nachhaltige Effekte in der Entwicklung der Region bewirkt.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Wir haben bei der Erreichung unserer Ziele vorrangig mit Landwirten, Akteuren aus den Interessensgruppen Klimabündnis, indirekt auch mit Schulen und Gemeindevertretern gearbeitet.

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

Wir haben in allen Richtungen am Thema Energie gearbeitet. Es gab keine direkte Priorität zur Erreichung neuer Akteursgruppen, es wurde aber auch niemand ausgeschlossen.

4. Aktivitätenbericht

Wie oben bereits dargestellt war für die KEM Sauwald / Oberes Donautal vor allem der Bewerbungsprozess, die Erstellung der wertvollen Studien zur CO₂-neutralen Offenhaltung der Kulturlandschaften, der wichtigste Teil in der Abwicklung der KEM. Die tatsächlich gesetzten Maßnahmen zu einem Gesamtbudget von ca. 1.500,- Euro über den gesamten Projektzeitrahmen fließen sehr vielfältig auch in die parallel dazu gesetzten Maßnahmen zu LEADER, BioSpaceOpt und dem Klimabündnis ein. Anbei eine Auflistung beispielhafter Maßnahmen:

- Regelmäßige Weiterleitung von Fördermöglichkeiten und –maßnahmen an die Gemeinden
- Mithilfe bei der Antragstellung, z.B. Photovoltaik auf öffentlichen Dächern
- Abhaltung von Workshops zum Thema KEM, z.B. am 6.7.2010, 9.2.2011, 4.3.2011, 9.6.2011, 19.9.2012
- Teilnahme an KEM-Schulungen in Österreich im Zeitraum 2010-2014
- Teilnahme an den OÖ KEM-Treffen im Zeitraum 2010-2014
- Organisation und Abwicklung des Projekts BioSpaceOpt, Organisation eines großen Dissemination-Workshops in der Region am 6.12.2011
- Begehungen zur Suche nach Standorten für die 3A-Biogas-Anlage, z.B. am 16.2.2011 in Engelhartzell
- Programmierung und Inbetriebnahme der Website (Eigenleistung des KEM-Managers, keine externe Leistungen erforderlich) unter www.sauwald.at
- Verhandlungen mit Maschinenring, Gemeinden und Grundbesitzer zum Bewirtschaften von vor Verwaltung bedrohter Flächen, Einbindung der Pflegegemeinschaft Waldkirchen/Wesenufer
- Organisation des Beitritts aller Mitgliedsgemeinden zum Klimabündnis, Vorstellung des Projektes in allen 12 Gemeinderäten, Organisation der gemeinsamen Charta-/Dekretunterzeichnung am 19.3.2010 in Schardenberg
- Installation eines Arbeitskreises „Klimabündnis“, Ernennung eines Kernteams mit einer Vorsitzenden, Teilnahme an weiterführenden Veranstaltungen und Initiation von Klimabündnis-Projekten (Schulen, Eisblockaktion etc.)

4.a Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen.**

Arbeitspaket 1 – Projektmanagement und Aufbau von Strukturen

- Laut unserem Umsetzungskonzept wurden keine finanzielle Mittel für die Umsetzung bereitgestellt, sondern das Ziel verfolgt, auf bestehenden Strukturen Eckpunkte der KEM aufzubauen
- In mehreren Arbeitskreis-Runden wurde die KEM-Strategie evaluiert und diverse Aktivitäten gesteuert (siehe Unten)
- Die Modellregionsstrategie wurde erfolgreich erstellt und die Bewerbung seitens der KPC genehmigt
- die Erweiterung der KEM von ursprünglich geplanten 5 auf 12 Gemeinden wurde erfolgreich akzeptiert
- Sämtliche (Projekt-)Anfragen wurden bearbeitet und abgewickelt, teilweise mit externer Hilfe aus diversen Beratungspools
- die Ergebnisse werden im vorliegenden Bericht zusammengefasst
- die administrativen Anforderungen wurden bewältigt

- eventuell anfallende Aufgaben wurden verteilt und dislozierte Projekte umgesetzt

Ergebnisse und Effekte: Die Akteure der Region haben sich daran gewöhnt, dass der Regionalverband Sauwald neben LEADER auch Ansprechpartner in Energiefragen ist und Aktivitäten von dort aus koordiniert werden

Zielerreichung: Durch die sehr beschränkten Mittel konnte nur Notwendiges erledigt, jedoch kaum aktiv gesteuert werden. Gemessen an den zur Verfügung stehenden Mitteln kann das Ziel jedoch als erreicht angesehen werden.

Umsetzungsstand: 100%

Arbeitspaket 2: Umsetzung der Rahmenkonzeption aus der Teilstudie Kulturlandschaft

- Finanzierung und Abwicklungsmodell konnte für die Gemeinden Engelhartzell und Wesenufer erreicht werden bzw. bereits bestehende Modelle werden gefestigt und weitergeführt
- Aufgrund der noch fehlenden Komponente der CO₂-neutralen Versorgung (AP3) war die Umsetzung nur beschränkt möglich
- die erarbeiteten Grundlagen dienen als Basis für die LES (Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20)

Ergebnisse und Effekte: Das Bewusstsein zu drohenden Verwaltungstendenzen wurde auf allen Ebenen geschärft, erfolgreiche Bewirtschaftungsmodelle gefestigt

Zielerreichung: War nur bedingt möglich, da die „Entsorgung“ der Materialien in Form einer (3A) Biogasanlage noch nicht planmäßig umgesetzt ist. Für die Etablierung des Kulturlandschaftspflegeverbandes kam der Förderstopp seitens Abt. Agrar in OÖ im Jänner 2012 zu früh, geplante Maßnahmen konnten nicht mehr eingereicht und umgesetzt werden

Umsetzungsstand: 25%

Arbeitspaket 3: Prozess zur Errichtung einer Pilotanlage mit dem 3A-Biogas-Verfahren

- eine potentielle Betreibergesellschaft wurde gefunden und hat sich für die Errichtung einer Anlage verantwortlich geklärt
- Mehrere Varianten wurden geprüft, letztlich wurde statt der Variante 3A-Biogas-Anlage beim Stift Engelszell in Engelhartzell die Entscheidung zugunsten einer klassischen NAWARO-Anlage am Gewerbegebiet in St. Aegidi in Kombination mit der Beheizung von Glashäusern der Fam. Stockenhuber „Klarbau“ gefällt
- Der Antrag konnte noch rechtzeitig eingebracht werden, Fördermittel stehen zur Verfügung
- Ein sehr umfangreiches Verfahren (Technische Planung, Energiekonzeption etc.) wurde abgewickelt, allerdings gab es viele Probleme und eine massive zeitliche Verzögerung
- Nachdem sämtliche behördliche Auflagen erfüllt sind wurde von der Betreibergemeinschaft an der Finanzierung gearbeitet

Ergebnisse und Effekte: Auf Basis der Unterlagen zur KEM konnte das Ressourcenkonzept verfeinert werden. Die Betreibergemeinschaft hat sehr viel Wissen erarbeitet und trotz massiven Problemen sämtliche behördlichen Auflagen gemeistert

Zielerreichung: Der Prozess wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Finanzierung konnte aufgrund fehlender Förderungen nicht mehr aufgestellt werden, daher konnte das Projekt bislang nicht umgesetzt werden. Das wirkt sich auch auf die Umsetzung des AP2 negativ aus. An einer Umsetzung wird weiterhin gearbeitet, für die Arbeitsgemeinschaft „Greenbau“ besteht derzeit jedoch keine Priorität dazu.

Umsetzungsstand: 25%

Arbeitspaket 4 – Bewusstseinsbildende Maßnahmen im Klimabündnis

- Alle 12 Mitgliedsgemeinden sind dem Klimabündnis beigetreten, fast überall wurden Aktivitäten gesetzt
- Eine überregionale Arbeitsgruppe hat sich regelmäßig mit den Themen befasst

- siehe Aktivitäten-Liste unten

Ergebnisse und Effekte: das „Klimabündnis“ wird als fixer Bestandteil der Regionalentwicklung gesehen. Alle Gemeinden und viele Organisationen nehmen an Maßnahmen teil (Schulen im KB, Betriebe im KB...)

Zielerreichung: Aus der Sicht des Modellregionsmanagers könnten wesentlich mehr Aktivitäten umgesetzt werden, in Summe hat sich jedoch eine pulsierende Region zu den Energiethemen gebildet

Umsetzungsstand: 100%

Arbeitspaket 5 – Einführung eines „Energiesparbuches“

- Diese Aktivität konnte aufgrund einer fehlenden Finanzierung bislang nicht in Angriff genommen werden
- An eine Umsetzung ist nach Abschluss der Entwicklung einer Lokalen Entwicklungsstrategie zur Bewerbung in LEADER 2014-2020 für Herbst 2014 gedacht

Arbeitspaket 6 – Installation und Betrieb einer Website unter www.sauwald.at

- Dieses Projekt wurde zu 100% umgesetzt. Unter www.sauwald.at – „Klima&Energie“ werden Aktivitäten und vor allem aktuelle Angebote veröffentlicht
- Die Website kommt auf ca. 10.000 Besuche im Monat. Insgesamt verbuchte die Website von April 2013 bis März 2014 98.000 Visits.
- Ab 2015 konnte aufgrund der fehlenden Personalressourcen die Website nicht mehr gewartet werden. Die LEADER-Region hat sich aufgelöst, das Personal wurde gekündigt bzw. der Werkvertrag zur Betreuung der Region gelöst

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Lückenschluss – Anbindung aller öffentlicher Gebäude an nachhaltige Energieversorgung (Wärme)

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Sauwald / Oberes Donautal

Bundesland: Oberösterreich

Projektkurzbeschreibung: Durch die Bewusstseinsprozesse der KEM konnten alle Mitgliedsgemeinden für Konzepte hinsichtlich der Versorgung sämtlicher öffentlicher Gebäude mit Wärme aus Biomasse-Anlagen gewonnen werden.

Projektkategorie:

1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges),

Ansprechperson: Die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden

Name:

E-Mail:

Tel.:

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

Persönliches Statement des Modellregions-Managers: Dieser Lückenschluss war für die Region wohl der größte Erfolg. Viele Gemeinden hatten schon vor der KEM entsprechende Energie-Konzepte umgesetzt. Nach dem Beitritt zur KEM konnten auch die letzten Gemeinden überzeugt werden. Der Modellregions-Manager hat sowohl bei den Neu-Errichtungen (vor allem Gemeinden Freinberg und Münzkirchen) als auch bei Erweiterungen aktiv mitgeholfen

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Lückenlose Versorgung sämtlicher öffentlicher Gebäude der Region mit Wärme aus nachhaltigen Biomasse-Anlagen

Ablauf des Projekts:

Dieses Projekt war eine begleitende Maßnahme zur KEM. Schon in den 80er Jahren wurden die ersten Anlagen gebaut, während der KEM-Phase konnten auch die letzten Gemeinden motiviert werden, hier entsprechende Konzepte umzusetzen

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Nicht bekannt

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Nicht bekannt

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Erfolgreich umgesetzt

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Alle Biomasse-Anlagen werden von regionalen bäuerlichen Betrieben bewirtschaftet, die Wertschöpfung liegt zu 100% in der Region Sauwald

Motivationsfaktoren:

Dies ist ein schönes messbares Ziel und gleichzeitig ein wichtiges Symbol für die Region insgesamt

Projektrelevante Webadresse:

Keine (durch die Auflösung der LEADER-Region Sauwald wird die Website www.sauwald.at demnächst eingestellt)